

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 5te Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Der 16. Vers.

Der Herr aber. Es fährt der Heyland nun fort / und nachdem er gemeldet / wie sein Leiden an vielen / aus ihrer eigenen Schuld / verlohren seyn werde / so richtet er sich auff in Gott dem Herrn / und getröstet sich / daß er noch ein Theil haben werde / derer / die das erworbene Gut annehmen werden. Zu dem Ende hat D. Luther das Wortlein aber hinzugesetzt / daß man den Gegensatz desto deutlicher sehe. In seiner Auslegung schreibet er kürzlich davon also: **Er** (Christus) freuet sich aber bey ihm selbst / daß er anstatt der verworffenen und unglaubigen Juden etwas bessers hat / wie folget.

Der Herr ist mein Gut. Im Grundtext stehen 2. Wörter **אֵלֵי** **חֵלֶק** pars portionis meae, **das Theil meines Erbes.** Es redet der Heyland noch als ein Priester / und zielet damit auff das / was der Herr im Alten Test. 4. B. Mos. 18 / 20. zu Aaron gesagt: **Du solt in ihrem Lande nichts besitzen / auch kein Theil unter ihnen haben / denn ich bin dein Theil / und dein Erbgut / unter den Kinder Israel.** Siehe auch 5. B. Mos. 10 / 9. da dergleichen von den Leviten gesagt wird. Es fand sich auch dieses an dem Heyland: denn ob er gleich / auch nach der Menschheit / Krafft der persönlichen Vereinigung / ein Herr und Herrscher über alles war / außerte er sich doch selbst / und hatte nicht

da

da er sein Haupt hinlegt / Matth. 8/ 20. Andere meinen / es werde gezeilet auff eine Portion / die man einem über die Mahlzeit oder sonst zu seinem Theil gibt. Also stehet 2. B. Mos. 29/ 26. daß die **Brust vom Hodder Aarons Theil** seyn solle / und die **rechte Schulter** seiner Söhne / 3. B. Mos. 7/ 33. f. 1. B. Sam. 1/ 5. Beydes schicket sich hier nicht übel / und scheint das letzte vor dem ersten fast vorzuziehen zu seyn / weil des Kelchs gleich darauff gedacht wird / wie wir gleich vernehmen werden. Jesus spricht zu seinen Jüngern Joh. 4/ 34. **Meine Speise ist / daß ich thue den Willen des / der mich gesandt hat / und vollende sein Werk.**

Und mein Theil. Nach dem Hebräischen lautet es eigentlich also: **und mein Kelch.** Oder in der Zusammenfügung mit dem vorhergehendem: **Der Herr ist die Portion meines Theils (Speise) und meines Bechers.** Gott ist ihm alles und über alles. Einige wollen / daß hier gesehen werde auff die Gewohnheit der Juden / da der Haushatter einem jeglichen seinen bescheidenen Theil zumisset. Also sage auch Christus alhier / daß der himmlische Vater ihm seinen Becher zugemessen habe / daran er sich begnügen lasse. Es mag aber der Becher oder Kelch auf zweyerley Weise verstanden werden / wie alhier Lutherus angemercket / nemlich / vom Kelch des Zorns und der Gnade. Der Kelch des Zorns ist das Theil der Straffe. Kelch des Heyls ist das bescheiden Theil der Gnade / Heils und Hülffe

Hülffe. Ps. 116/13. stehet: ich wil den heil-
 samen Kelch nehmen und des Herrn Na-
 men predigen. Welcher Ort etwa zur Erklä-
 rung dienen möchte/wenn mans vom Kreuz-Kelch
 verstehen wolte / der uns heilsam worden Mei-
 nes Erachtens will der Heyland kurz so viel sagen:
 Ich erwähle nichts als den HErrn meinen Gott un-
 Vatter / in der Zeit meines Lebens und Leidens. Der
 ist selbst mein Gut und Theil / an statt Essens und
 Trinckens / mein rechtes Haupt-Gut habe ich nicht
 auff Erden / sondern im Himmel / und das ist
 Gott selbst. Sihe Arndten.

Du. Das Vor-und Anredung-Wort du/bezie-
 het sich auff den HErrn / von welchem zuvor in der
 dritten Person geredet worden. Die Ausleger
 zwar insgemein halten dafür / es seye ein enallage
 person-rum, oder Verwechselung der Personen.
 Allein ich glaube / es seye nicht nöthig dahin zuge-
 hen / sondern besser / daß man dergleichen apostro-
 phas oder Zuehrungen dem brünstigen Affect der
 Seelen zuschreibe / die sich zu Gott selbst wendet.
 Wie allhier der Messias thut / der es ja mit seinem
 himmlischen Vatter zu thun hatte in dem wichtig-
 sten Werck der Erlösung.

Erhältst. Eigentlich heißt es: du bist der/
 so erhält / oder / der Erhaltende / der Erhalter /
 das Grundwort *ῥα* tamach bedeutet ein ergrei-
 fen / festes halten und erhalten / wie man
 etwa einen an der Hand ergreift und hält / daß er
 nicht falle. Jes. 41/10. Ps. 63/9 Denn Teuf-
 sel / Hölle und Welt setzen sich wider das Reich
 und

und Erbe Christi/darum muß eine Göttliche Hand
oder Krafft da seyn / die das Gute erhalte.

Mein Erbtheil. Nach dem Hebr. mein
Loß. Das ist / was mir durchs Loß gleichsam
zukommen. B. der Richt. 1/3.

Lehren.

1. **W**ir müssen von Christo lernen / alles
gern zu verlieren und zu verlassen / wenn
wir GOTT behalten/den Ichouam, von
dem alles / und der alles in allem ist. Wer nur
GOTT behält / der verlieret nichts / hat genug/ist
reich in Zeit und Ewigkeit.

2. Niemand ist Gut / denn der einige GOTT /
Matth. 19/17. Wer nun GOTT nicht hat / der
hat nichts / wenn er gleich aller Welt Gut hätte.
Das Höchste und ewige Gut macht rechten Muth.
Nach diesem Gut sollen wir für allen Dingen /
und am ersten trachten / und dasselbe suchen und
lieb haben / welches GOTT selbst und allein ist.
Deme sollen wir allein / schreibt Arndt / **mit**
unserm Herzen / Glauben und Liebe an-
hängen / und die Welt / und was in der
Welt ist / nicht lieb haben / wie uns S.
Johannes vermahnet. Vier Ursachen führet
dasselbst Arndt an/ warum wir das irdische nicht
achten sollen. (1.) Weil aller Welt Gut/ Ehr und
Herrlichkeit so ein unbeständig / flüchtig / und
nichtig Ding ist. (2.) Weil nicht nur alles Zeitliche
verschwindet/sondern alle die/ so mit ihrem Herzen
daran hängen / ins Verderben und Ewige finster-
niß

nist
so f
nich
Tro

3.
GO
mit
schen
Spr
cken
Leben
erwa

4.
gur
vork
Wir
man
wüßte

5.
ist m
es sch
von J
sollen
ist m
Erin

6.
und d
und
genw

7.
den u
Leben

nitz sehet/Luc. 16. (3.) Weil des Menschen Leben so kurz ist / und der Todt alle Herrlichkeit zu nicht macht. (4.) Weil im Zeitlichen gar kein Trost der Seelen ist in Todes Noth und im Creutz.

3. Es soll uns nichts schmäcken / was nicht Gott ist/kein Essen und Trincken. Wann wir mit Salomon beten : **Laß mich meinen bescheidenen Theil Speise dahin nehmen /** Sprüchw. 30/8. sollen wir an GOTT gedanken / daß wir ihn mit nehmen und das Brod des Lebens Joh. 6 / 35. 48. 51. den besten Theil erwählen/ Luc. 10/42.

4. Was Gott gibt und thut / das ist alles gut und wohlgethan / obs uns gleich nicht also vorkommt / der Creutz-Kelch ist ein heilsamer Kelch. Wir solten lieber des Essens und Trinckens ermanglen / als des lieben Creuzes / wenn wir nur wüßten / wie gut es uns wäre / ja wie nöthig.

5. Die wenigste können sagen : **Der Herr ist mein Gut und mein Theil.** Und wann sie es schon mit Worten sagen / so gehts doch nicht von Herzen ; sondern wann sie die Wahrheit sagen solten / so müßten sie sagen : Die Welt und Geld ist mein Gut und mein Theil. Gut Essen und Trincken ist mein Gut und mein Theil 2c.

6. Es gilt nicht sagen : ich hoffe / der Herr und der Himmel soll auch noch einmahl mein Gut und Theil werden / sondern in praesenti, in der gegenwärtigen Zeit / muß es seyn.

7. In Christo und durch Christum allein finden und haben wir Gott / alles Gut und das ewige Leben.

D

8. Wir

8. Wir verdienen und erlangen nichts mit unserm rennen und lauffen / sondern Gott schencket und gibt sich uns selbst in Christo/ und mit Christo alles/ Rom. 8/ 32.

9. Wir können auch das Gut und Erbtheil/ so wir von Christo haben / nicht selbst erhalten und behalten / in dem Teuffel und Welt uns um dasselbe zu bringen trachten: Aber der Herr im Himmel selbst wirds uns erhalten und bewahren. Der H. Geist ist das Pfand unsers Erbes / durch welchen wir auch / da wir glaubten / versiegelt worden/ Ephes 1/ 13. 14. Wir werden aus Gottes macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit/ 1. Pet. 1. v. 5.

Seelen Ermunterung.

Ghe / meine Seele / wie dein Heyland sein höchstes Gut und Theil allein an seinem himmlischen Vatter hat / und sich dessen in seinem Leiden inniglich freuet. Nun hat er dir auch durch sein Leiden und Sterben erworben/ daß du Theil an Gott / dem höchsten Gut / habest/ ja ihn selbst ganz / mit allen seinen Schätzen erlangen und ewig besitzen kanst. So trachte dann mit allem Fleiß darnach / daß du diß Gut recht erkennest / im Glaubenergreiffest und erhaltest. Es wird zwar die Welt nicht unterlassen / dir ihre Güter anzupreisen und dich zu locken; allein gedенcke / wenn du gleich die ganze Welt mit ihrem Geld und Gut gewinnest / und nimmest Schaden an deiner Seele/ daß es dich nichts helfen werde.

Nun

Nun must du aber Schaden leyden in Ewigkeit/
wenn du Gott nicht besitzest: denn die Welt ver-
gehet mit all ihrem Geld/ Gut / Ehre und Herr-
lichkeit: Wer aber in Christo Jesu das einige/
höchste und alles gut sucht / der kan vergnügt seyn
und sagen: Herr/ wann ich nur dich hab / 2c.
Drum wähle in Zeiten das gute Theil / und laß
die Welt fahren / daran und darin nichts Gutes
ist / weil sie ganz im argen ligt. Bitte Gott
um erleuchtete Augen / das wahre Gut vom fal-
schen zu unterscheiden/im Glauben zu ergreifen/und
zu behalten bis ans Ende.

Seuffzer.

Ich ich elender Mensch/ ich weiß/das
in und an mir nichts Gutes ist / ich
auch nichts Gutes zu hoffen / und
keinen Theil an Gott dem höchsten Gut
zu gewarten hätte / wenn nicht Jesus
Christus mir durch sein bitter Leiden und
Sterben einen Zugang dazu gemacht hät-
te. Weil ich aber nun weiß/ wer/ und wo
das höchste Gut ist/ und wie ich dazu wie-
derum gelangen könne: so bitte ich dich/
mein Gott und Vatter/ daß du dich mir
mittheilen wollest / um deiner ewigen
Liebe und Güte willen. Ach siehe/ dein
Sohn/ mein Heiland hat gut gemacht/

D 2

was